



Lindleystraße Frankfurt
Mainlage und ein sich stark entwickelndes
Mischnutzungsgebiet geben dem Grundstück ein
großes Potential

Breitengasse in Frankfurter Innenstadt
Ehemaliges Brauereigelände/
Aktueller Veranstaltungsort für
Foodmarket und PubliViewing.
Ebenfalls ansässig ein Kunstverein und ein Nachtclub



Danziger Platz am Frankfurter Ostbahnhof
Initiative des "Frankfurter Garten" organisiert Ur-
ban-Gardening auf dem Platz.
Irrführende Verkehrsführung/Interessanter städtebau-
liche Absicht der Stadt Frankfurt

Lindleystraße Frankfurt 2
Mainlage und ein sich entwickelndes
Mischnutzungsgebiet geben dem Grundstück ein
großes Potential. Anliegender Schwedter See ist ein
Ort der kulturellen Begegnung



Am Depot Frankfurt, Bockenheimer Warte Frankfurt
anliegende Universitätsbibliothek und das "Depot
Frankfurt"
(Veranstaltungsort der Städtischen Bühnen)

Bärenstraße Frankfurt
Caritas Frankfurt bietet räumliche Notunterkunft für
Obdachlose Menschen.
Blockrand teilweise aufgebrochen.



Danziger Platz

Der Frankfurter Garten schafft ein Platz der Begegnung
Die schwierige Geschichte des Danziger Platzes wird durch
den Verfall des alten Bahnhofs negativ verstärkt
Stark Lage verleiht das große Potential des Standortes
Atmosphäre
„Aufwertung der noch sehr
ungenutzten Bahnhofsreste
Bleiben des Danziger Platzes
Umgestaltung des Marktes auf
Westseite
„Hotspots“ für Seite des Ostbahnhof

Bebaubarkeit
„Platz sollte zeitlich gefasst werden
öffentliches Angebot für Bewohner
„Wohnheiten in Bestandsstruktur
integrieren, nicht in Bestandsstruktur
der Stadt vorhanden

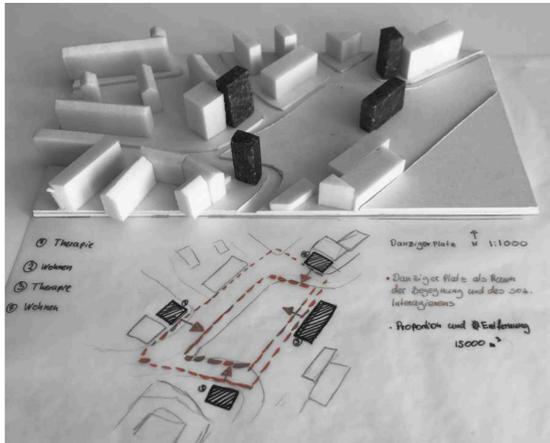
Erreichung
Kritischer Zustand des
Bestandsbestandes
- Bebauung aus Baugruppe 1900-2020
- Platz architektonisch nicht gefasst
- Verkehrsführung ineffizient

Typ Nachbar
„Von Ostbahnhof bis
aktuelle Neubau
- große Diverstetät

Stadtentwicklungsziele
„Aufwertung der noch sehr
ungenutzten Bahnhofsreste
Bleiben des Danziger Platzes
Umgestaltung des Marktes auf
Westseite
„Hotspots“ für Seite des Ostbahnhof

Erreichung
OPNV Station Ostbahnhof
Autobahnanbindung Osten-FMM
Platzsituation lässt diverse
Entwicklungsansätze für Gebäude zu

Orientierung
„allgemeine Süd- West Orientierung
„glatte Gebäudeplatzierung
ebenfalls Süd- West Orientierung



Bärenstraße

„anliegende Hauptverkehrsstraße
„anliegende Straßenbahn Station
Caritas Frankfurt beherbergt Obdachlose Menschen,
ein großes Treiben
Atmosphäre
Für das Grundstück an der
Bärenstraße gibt es keine
herauszuhebenden Entwicklungsziele
der Stadt Frankfurt

Bebaubarkeit
Die offenen Stellen des
Grundstückes lassen eine Bebauung
oberhalb eines 4 Meter hohen
Bestandsbestandes zu. Weiter kann
eine etwa 10 Meter große andere
Baufläche geschlossen werden.

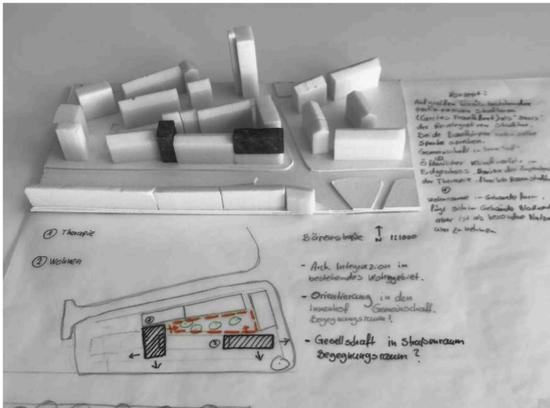
Erreichung
„Unschärfe der gewisser
Beobachtung umgebung

Typ Nachbar
Der aufgetrochene
Blockrand hat keine klare
Architekturprache
Auch in naher Umgebung
streuen sich Gebäude von
1900 bis 2000

Stadtentwicklungsziele
„Für das Grundstück an der
Bärenstraße gibt es keine
herauszuhebenden Entwicklungsziele
der Stadt Frankfurt

Erreichung
Stadteinfließen Bärenstraße
„Blockrand von Nord-, Ost-, Süd- und
Westseite zu erschließen
„Zugang Hoch durch Gebäude

Orientierung
„Potentielle Nachverdichtung
orientiert sich gegen Süden und
teilweise Osten
eingeschränkte Orientierung zu
Westseite



Lindleystraße

Das Element Wasser hat ein sehr positiven Einfluss auf die
Atmosphäre
Die Mischung des Gebietes gibt ein angenehmen
Ausgleich zwischen Arbeit-, Wohn- und Freizeitatmosphäre
„Das Grundstück liegt auf der Schwelle zwischen Industrie
und Wohnbezirk, diese „besondere Lage“ verleiht dem
Grundstück eine besondere Atmosphäre.

Bebaubarkeit
Der aktuelle Städtebaulicher
Rahmenplan (2014) sieht
zwei Sozialgebäude auf dem
Grundstück vor
„Zudem ist der Ostbahnhof
im Plan der Stadt Frankfurt
als Platz definiert

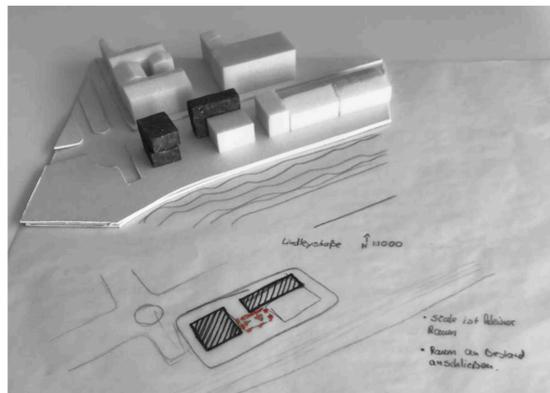
Erreichung
Die Erreichung des
Grundstückes ist bis dato
eine ruhige
„Der den Umgang mit dem
Bestand muss im nächsten
Arbeitsschritt entschieden
werden

Typ Nachbar
Ein von Anwohner - Entworfenes
Bürogebäude prägt das
Ercheinungsbild des
Ostbahnhofs
Die Nachbarbebauung ist durch
Blockrand (Wohnbau) und
Solläre (Gewerbe) geprägt.

Stadtentwicklungsziele
„Die Stadt Frankfurt sieht vor die Hanauer Landstraße
und Umgebung als Mischgebiet zu stärken. Das Wohnen
wird im städtebaulichen Konzept weiter gefördert
(Stad Plan 200)

Erreichung
Die Anbindung durch OPNV und anliegende
Autobahninfrastruktur (Frankfurt Ost) ist als positiv zu bewerten
Besonderes Merkmal der Erreichung ist die Bahntrasse
die sich vom Ostufer des Main bis an das Westufer erstreckt
Das Grundstück selbst kann aus allen Himmelsrichtungen
erschlossen werden

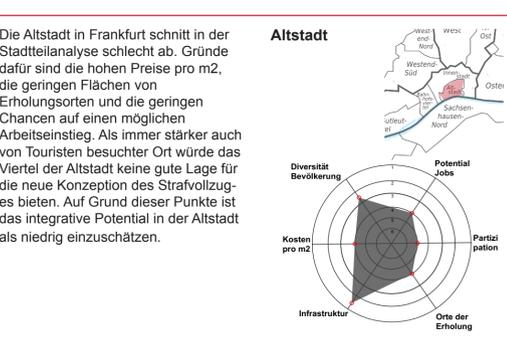
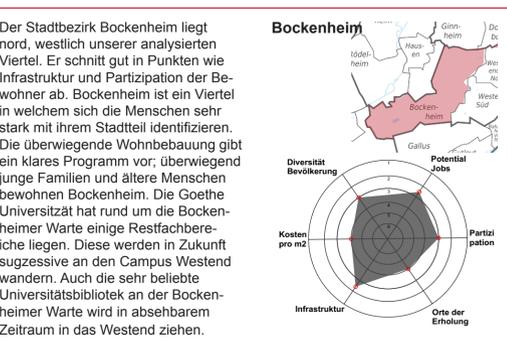
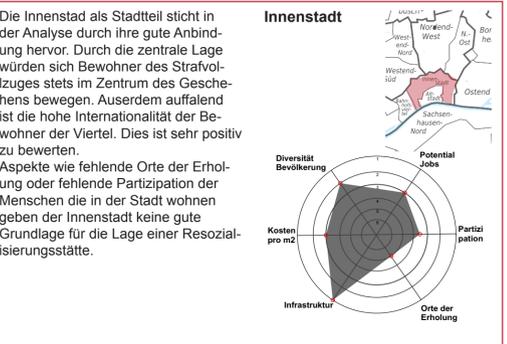
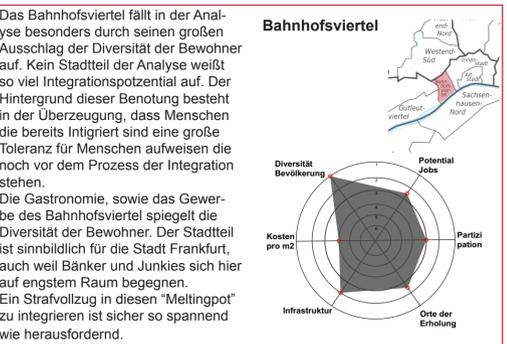
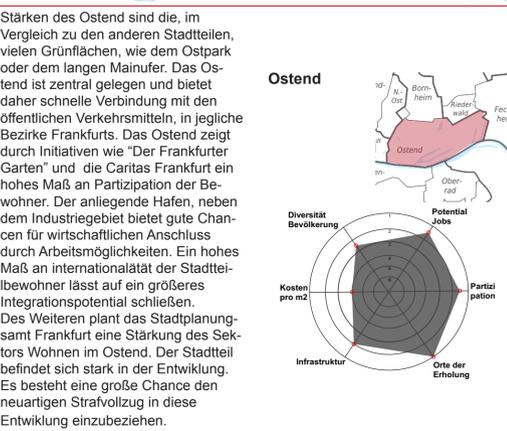
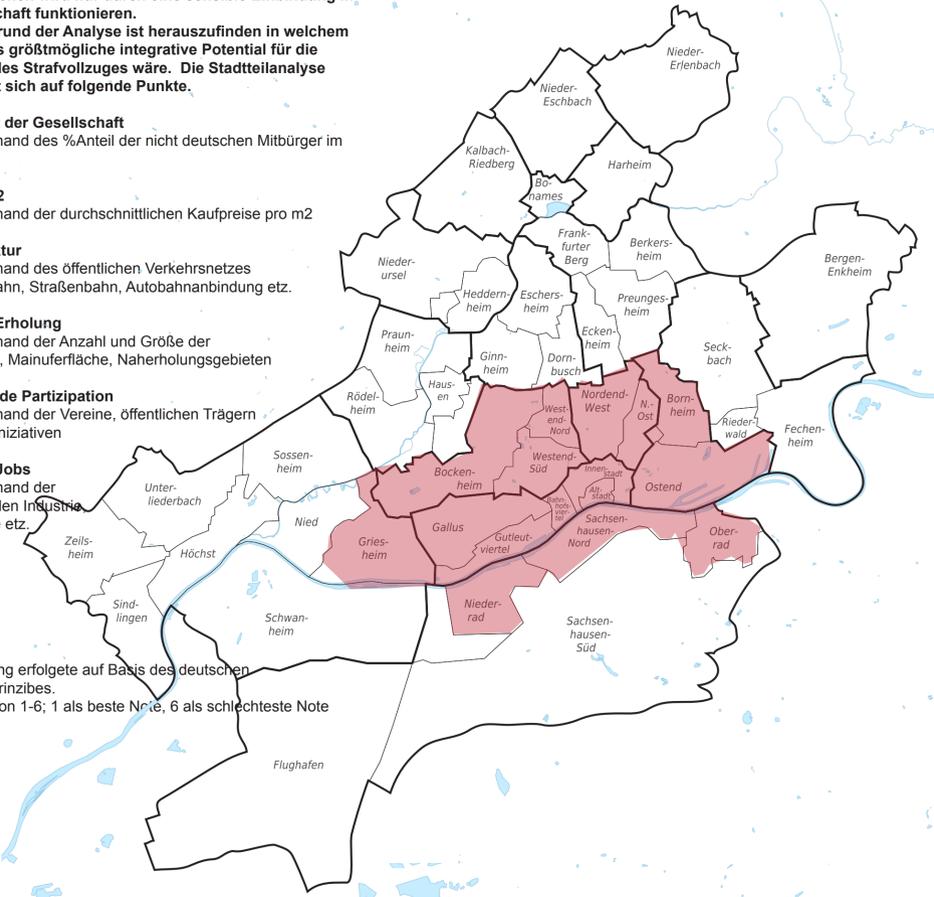
Orientierung
„Die Orientierung des Grundstückes ist je nach Anordnung
der Bauparce zu bestimmen. Grundsätzlich ist eine
Orientierung in alle Himmelsrichtungen möglich



Die Stadtteilanalyse befasst sich mit den 15 zentralen
Stadtbezirken Frankfurts. Das Ziel einer Integration der
Strafgefangenen wird nur durch eine sensible Einbindung in
die Gesellschaft funktionieren.
Der Hintergrund der Analyse ist herauszufinden in welchem
Stadtteil das größtmögliche integrative Potential für die
Menschen des Strafvollzuges wäre. Die Stadtteilanalyse
konzentriert sich auf folgende Punkte.

- 1. Diversität der Gesellschaft**
Bewertet anhand des %Anteil der nicht deutschen Mitbürger im
Stadtteil
- 2. Kosten m2**
Bewertet anhand der durchschnittlichen Kaufpreise pro m2
- 3. Infrastruktur**
Bewertet anhand des öffentlichen Verkehrsnetzes
U-Bahn, S-Bahn, Straßenbahn, Autobahnanbindung etz.
- 4. Orte der Erholung**
Bewertet anhand der Anzahl und Größe der
Parkanlagen, Mainuferfläche, Naherholungsgebieten
- 5. Existierende Partizipation**
Bewertet anhand der Vereine, öffentlichen Trägern
oder Bürgerinitiativen
- 6. Potential Jobs**
Bewertet anhand der
vorkommenden Industrie/
Gastronomie etz.

Die Bewertung erfolgte auf Basis des deutschen
Schulnotenprinzips.
Noten also von 1-6; 1 als beste Note, 6 als schlechteste Note



Ort

Stärken des Ostend sind die, im
Vergleich zu den anderen Stadtteilen,
viele Grünflächen, wie dem Ostpark
oder dem langen Mainufer. Das
Ostend ist zentral gelegen und bietet
daher schnelle Verbindung mit den
öffentlichen Verkehrsmitteln, in jegliche
Bezirke Frankfurts. Das Ostend zeigt
durch Initiativen wie "Der Frankfurter
Garten" und die Caritas Frankfurt ein
hohes Maß an Partizipation der Be-
wohner. Der anliegende Hafen, neben
dem Industriegebiet bietet gute Chan-
cen für wirtschaftlichen Anschluss
durch Arbeitsmöglichkeiten. Ein hohes
Maß an internationalität der Stadtteil-
bewohner lässt auf ein größeres
Integrationspotential schließen.
Des Weiteren plant das Stadtplanung-
samt Frankfurt eine Stärkung des Sek-
tors Wohnen im Ostend. Der Stadtteil
befindet sich stark in der Entwicklung.
Es besteht eine große Chance den
neuartigen Strafvollzug in diese
Entwicklung einzubeziehen.

Das Bahnhofsviertel fällt in der
Analyse besonders durch seinen großen
Ausgang der Diversität der Bewohner
auf. Kein Stadtteil der Analyse weist
so viel Integrationspotential auf. Der
Hintergrund dieser Bewertung besteht
in der Überzeugung, dass Menschen
die bereits Intigriert sind eine große
Toleranz für Menschen aufweisen die
noch vor dem Prozess der Integration
stehen.
Die Gastronomie, sowie das Gewerbe
des Bahnhofsviertel spiegelt die
Diversität der Bewohner. Der Stadtteil
ist sinnbildlich für die Stadt Frankfurt,
auch weil Bänker und Junkies sich hier
auf engstem Raum begegnen.
Ein Strafvollzug in diesen "Meltingpot"
zu integrieren ist sicher so spannend
wie herausfordernd.

Die Innenstadt als Stadtteil sticht in
der Analyse durch ihre gute Anbindung
hervor. Durch die zentrale Lage
würden sich Bewohner des Strafvoll-
zuges stets im Zentrum des Gesche-
hens bewegen. Auserdem auffallend
ist die hohe Internationalität der Be-
wohner der Viertel. Dies ist sehr positiv
zu bewerten.
Aspekte wie fehlende Orte der Erholung
oder fehlende Partizipation der
Menschen die in der Stadt wohnen
geben der Innenstadt keine gute
Grundlage für die Lage einer Resozial-
isierungsstätte.

Der Stadtbezirk Bockenheim liegt
nord, westlich unserer analysierten
Viertel. Er schneit gut in Punkten wie
Infrastruktur und Partizipation der Be-
wohner ab. Bockenheim ist ein Viertel
in welchem sich die Menschen sehr
stark mit ihrem Stadtteil identifizieren.
Die überwiegende Wohnbebauung gibt
ein klares Programm vor; überwiegend
junge Familien und ältere Menschen
bewohnen Bockenheim. Die Goethe
Universität hat rund um die Bocken-
heimer Warte einige Restfachberei-
che liegen. Diese werden in Zukunft
sugzessive an den Campus Westend
wandern. Auch die sehr beliebte
Universitätsbibliothek an der Bocken-
heimer Warte wird in absehbarem
Zeitraum in das Westend ziehen.

Die Altstadt in Frankfurt schneit in der
Stadtteilanalyse schlecht ab. Gründe
dafür sind die hohen Preise pro m2,
die geringen Flächen von
Erholungsarten und die geringen
Chancen auf einen möglichen
Arbeitseinstieg. Als immer stärker auch
von Touristen besucht Ort würde das
Viertel der Altstadt keine gute Lage für
die neue Konzeption des Strafvollzuges
bieten. Auf Grund dieser Punkte ist
das integrative Potential in der Altstadt
als niedrig einzuschätzen.

-  Grundstück
-  Schienenverkehr
-  Grünfläche
-  Straße
-  Bebauung
-  Wasser



Im Schwarzplan zeigt sich die Körnung des Frankfurter Ostendes. Der in rot eingekreiste Neubau nimmt die vorgefundenen Größen auf und fügt sich somit ein.



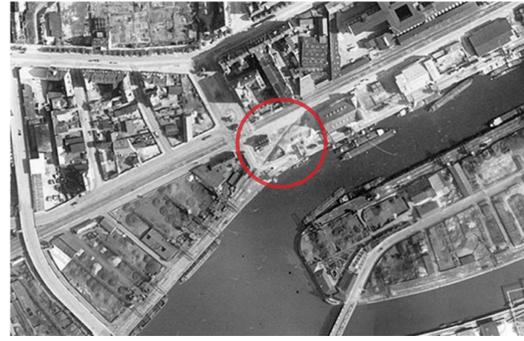
Die neue grüne Uferaufwertung der Stadt Frankfurt am Main wird das Mainufer in nördlicher Richtung attraktiver und beliebter für die Öffentlichkeit machen. Diese grüne Achse ist ein wesentliches Element im Entwurfsprozess.



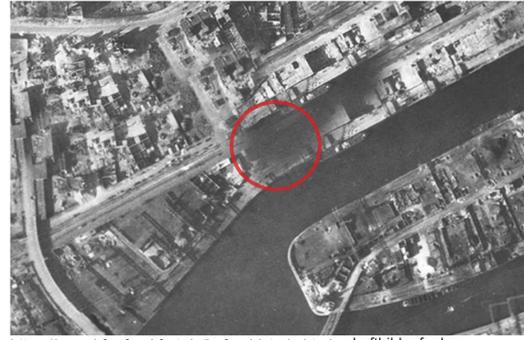
Neben der neuen grünen Anbindung des Grundstückes ist das Element Wasser, die zweite wesentliche Grundkomponente des Entwurfes. Der Main verspricht klimatische, räumliche, sowie visuelle Potenziale.



Historie und ihre Auswirkungen



<https://www.hfm-frankfurt.de/hafen-historie.html> Luftbildaufnahme 1927



<https://www.hfm-frankfurt.de/hafen-historie.html> Luftbildaufnahme



<https://www.hfm-frankfurt.de/hafen-historie.html> Vermesung 1947



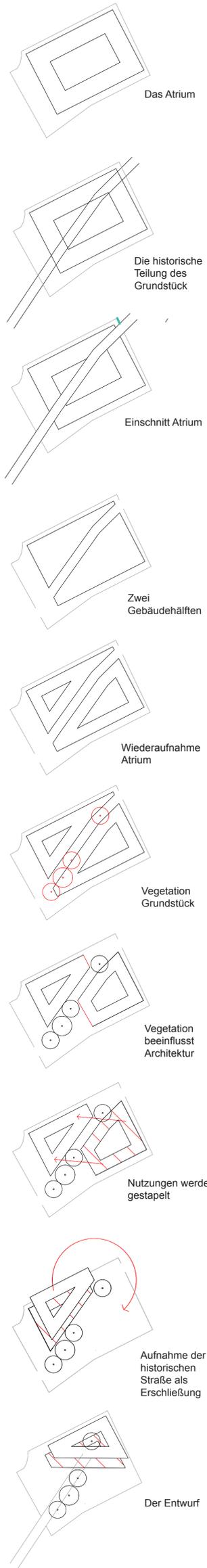
Luftbildaufnahme 2000



Historische Aufnahme 1990-2000



Historische Aufnahme 1930



Aufgabe

Die Aufgabe

Zu Beginn des Projektes war es wichtig eine grobe Aufteilung der Unterthemen vorzunehmen.

1. Aufgabenstellung + aufkommende Fragen
2. (Offener) Strafvollzug + Rehabilitation
3. Konzept
4. Architektur

Diese Gliederung ist bis zum Ende des Projektes „Raum für Alternativen“ eine wichtige Orientierungshilfe gewesen. Sie wird es im Folgenden einfacher machen das Projekt und seine Entwicklung besser nachvollziehen zu können.

1- Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung besagt, dass ein „Nutzungsangemessenes Gehäuse“, ein „Übergang von Geschlossenem zu offenem Strafvollzug“ zu entwickeln ist. Weiterhin wird formuliert, dass „weitgehend eigenständig ein komplexes Projekt bearbeitet werden“ soll. Dieses zu entwickelnde Projekt soll, so beschreibt weiter Professor Peters, „in Teilaspekte zerlegt und zu Ende eine Transformation in eine adäquate Raumstruktur umgewandelt werden. Weitere Anforderungen an die Nutzung des Offenen Strafvollzuges sind;

- Räumlichkeiten für Wohngruppen die am Abend kommen und im Gebäude schlafen
- Räumlichkeiten für Gruppen die nur Tagsüber im Gebäude sind
- Bereiche für Therapie jeglicher Art
- Bereiche der Begegnung

Es soll „Ein Katalysator“ entwickelt werden. Weiter beschreibt Professor Peters in seiner Aufgabenstellung, „Für die Freigeister mit Mumm: Vielleicht ganz und radikal anders: In der Verräumlichung neuer Ansätze von Straf-Vollzug, welches die geisteswissenschaftlichen Disziplinen, der politische Diskurs, die Gerichte, Bewährungs- und Straffälligenhelfer, Sozialarbeiter oder gar das eigene Denken aktuell konturieren (In Umrissen zeichnen)“.

2- (Offener) Strafvollzug + Rehabilitation

Die Begriffe Offener Strafvollzug und Rehabilitation spielen wechselwirkend eine große Rolle in der Entwicklung der neuen Konzeption. So ist die Institution Strafvollzug, und speziell der Offene Strafvollzug von einer Rehabilitation der Bewohner abhängig. Er ist, weiter noch, darauf gegründet.

Was genau ist ein Offener Strafvollzug ?

Im Jahr 1955 charakterisierte der UN Kongress einen Offenen Strafvollzug mit einer Abwesenheit von physischer, sowie materieller Vorrichtung, die ein Ausbrechen der Bewohner verhindern sollen.*

*

United Nations, Resolution and Recommendations adopted by the first U.N. Congress on the Prevention of Crime and the treatment of offenders. (August 29, 1955) ps.76

Der Begriff Rehabilitation ist laut Duden, Ausgabe 2018, wie folgt definiert:

[Wieder]eingliederung einer/eines Kranken, einer körperlich oder geistig behinderten Person in das berufliche und gesellschaftliche Leben.

Im Falle eines gelungenen Aufenthaltes in einem Offenen Strafvollzug ist also anzunehmen, dass ein Bewohner dieser Einrichtung nach seiner Entlassung die Chance auf ein Platz in der Gesellschaft erhält.

Das Deutsche Strafrecht sieht dies ähnlich. Ein Blick in die Gesetzgebung besagt :

Auszug des Gesetz über den Vollzug der Freiheitsstrafe und der freiheitsentziehenden Maßnahmen der Besserung und Sicherung.

Zweiter Abschnitt

Vollzug der Freiheitsstrafe

Grundsätze/Aufgabe des Vollzuges §2

Im Vollzug der Freiheitsstrafe soll der Gefangene fähig werden, künftigt in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen (Vollzugsziel)

Der Vollzug der Freiheitsstrafe dient auch dem Schatz der Allgemeinheit vor weiteren Straftaten.

Gestaltung des Vollzuges §3

1. Das Leben im Vollzug soll allgemeinen Lebensverhältnissen soweit als möglich angeglichen werden.
2. Schädlichen Folgen des Freiheitsentzuges ist entgegenzuwirken
3. Der Vollzug ist daraus auszurichten, dass er dem Gefangenen hilft, sich in das Leben in Freiheit einzugliedern.

Wie ist die aktuelle Situation im deutschen Strafvollzug ?

Artikel mit den Überschriften „Der schöne Schein des Strafens“, geschrieben von Andrea Seelich, der deutschen Gefängnis Architektin, oder „Moment des Strafens“, von Didier Fassin, lassen vermuten wie schlecht der Strafvollzug seine gesellschaftliche Rolle aktuell ausfüllt.

Es sei ist zu beobachten, so Didier Fassin, dass „obwohl die Kriminalität in Deutschland zurückgeht, gleichzeitig das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung sinkt“.

„Eine offene Gesellschaft kann sich mehr Offenheit in der Resozialisierung leisten, eine angsterfüllte will wegsperren“. So mache die gegenwärtige Gefängnispolitik das Land nicht sicherer, sondern unsicherer. So der Jurist und Autor des Buches „Das Gefängnis auf dem Prüfstand“, Bernd Maelicke. Dieser sieht eine Lösung der Probleme des Strafvollzuges darin, diesen offener zu gestalten.

Aus seinem Buch, erschienen 2015 im Springer Verlag, gehen weitere Interessante „Insider“ hervor. Das Kapitel „Das Gefängnis als psychische Krücke“ beschreibt den aktuellen Strafvollzug als totale Institution. Diese sind „Treibhäuser, in denen unsere Gesellschaft versucht, den Charakter von Menschen zu verändern“, so Maelicke.

Das zuvor getragene Selbstbild soll den Menschen geraubt werden.

Die Abschottung von der Außenwelt bringt Gefahr einer sog. „Diskulturation“.

Dies ist der Fachbegriff der die Unfähigkeit nach der Entlassung mit den Anforderungen in der Gesellschaft umzugehen beschreibt.

Weiter sei die „Hospitalisierung“ ein übliches Phänomen im herkömmlichen Strafvollzug. Diese entsteht durch eine Zugehörigkeit, die sich bei Gefangenen einzig und allein auf den Strafvollzug beschränkt. Es komme häufig vor, dass Insassen nach gewisser Zeit kein soziales Bewusstsein mehr hätten, so Maelicke.

Die gesellschaftliche Funktion der Justizvollzugsanstalten ist enorm. Eine Rückfallquote der Strafgefangenen von 60% lässt die Funktion und ihre Wirkung aber stark in Frage stellen.

Mit einem ökonomischen Aufwand von 120EUR pro Tag lastet das Versagen des Konzeptes Strafvollzug schwer auf der Gesellschaft.

Was sind die Gründe für eine so starke Rückfallquote?

Ein Grund könnte die Diskulturation sein, Gefangene fühlen sich in den Gefängnissen sehr wohl, diese sind ähnlich wie Kinder- oder Jugendheime in denen viele der Straftäter in Kindesjahren aufgewachsen sind. Nach einer Entlassung haben über 90% der Insassen keine berufliche Ausbildung abgeschlossen. Auch dies ist ein Grund für den Rückfall in die Kriminalität.

Nach einer Entlassung ist der soziale Status eines Gefangenen auf dem Tiefpunkt, berufliche und soziale Eingliederung ist in vielen Fällen unmöglich.

Mit dem (Wieder)Einzug in ein Gefängnis ist dem Straftäter eine neue soziale Stellung möglich. Er oder Sie können in den sozialen Hierarchien des Gefängnisses aufsteigen, in der „Welt draußen“ werden Sie immer Straftäter bleiben. Weiterhin gibt der Strafvollzug eine klare und „alles umsorgende“ Struktur für die Insassen. Wie eine Mutter kümmert sich die Einrichtung um seine Insassen.

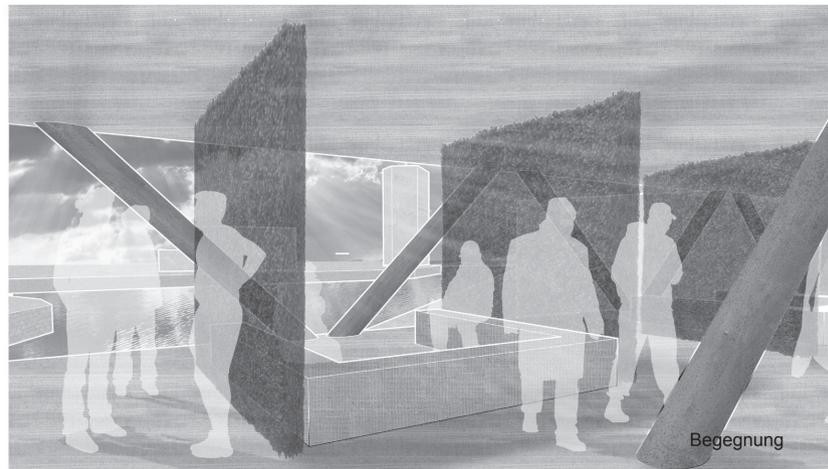
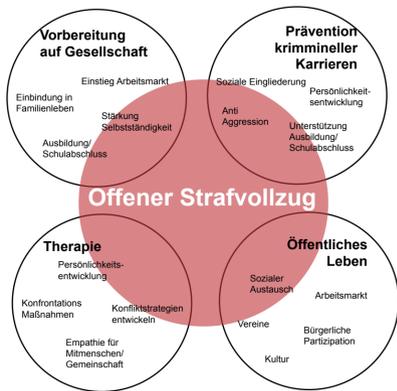
Es scheint als sei die aktuelle Anwendung des Strafens ein überholtes Auslaufmodell.

Bereits Erich Fromm schrieb 1979 ;

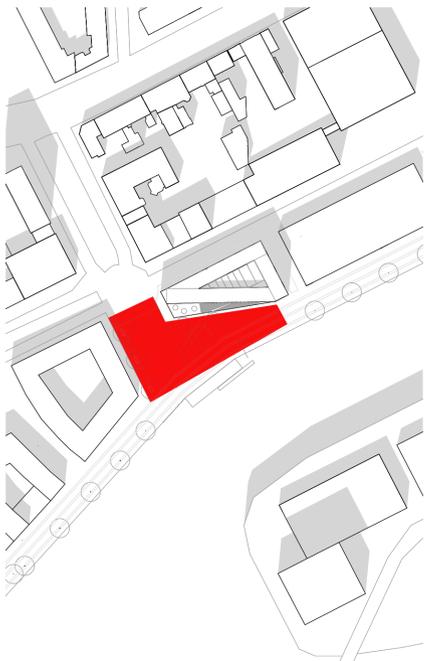
„Die Strafjustiz ist Werkzeug des Staates sich als Vater der Nation zu zeigen“

Der Staat will also seine Machtstellung nicht verlieren ?

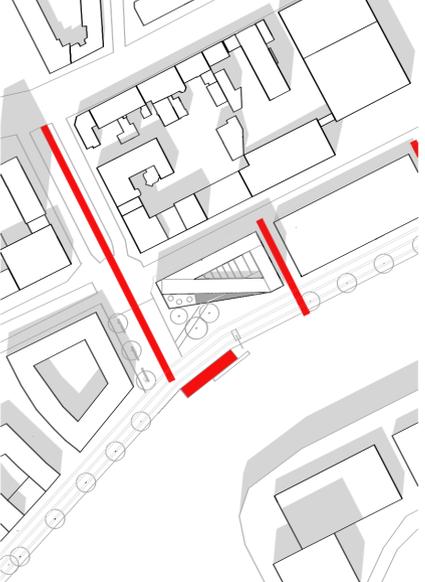
Der Offene Strafvollzug im Osthafen soll demnach die Rolle der Gesellschaft stärker in den Prozess des Strafens einbeziehen. Straffälligen soll eine stärkere Eigenständigkeit antrainiert werden. Therapeutische Angebote können bei Ausbildungen und Abschlüssen helfen. Die Öffentlichkeit soll kein „da draußen“ sein, sondern ein „hier drin“. Öffentliches Angebot für Gesellschaft und Straftäter soll Integration und Austausch bieten.



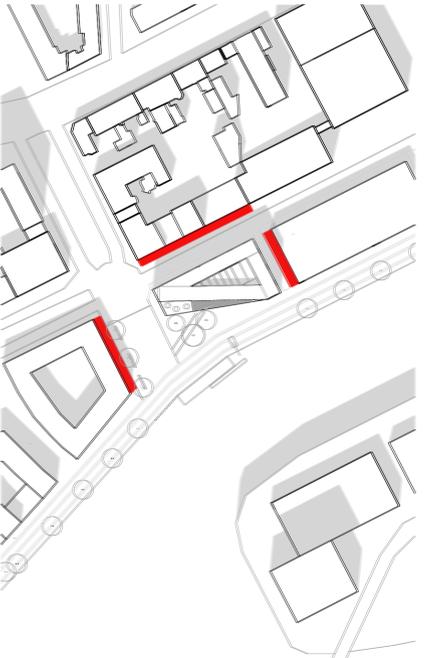
Platzbildung



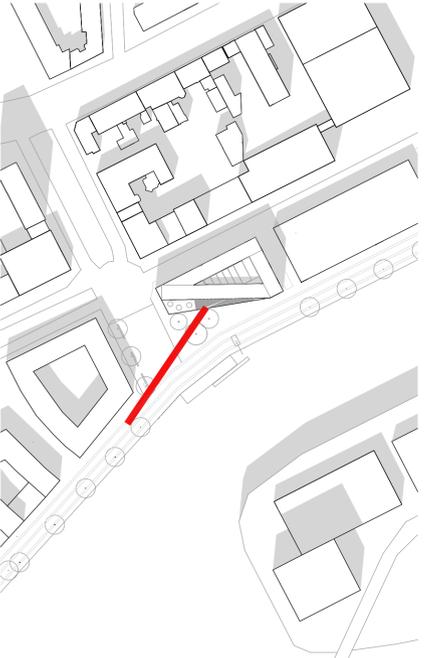
Öffnung Mainufer



Gebäudekanten Bestand



Aufnahme der alten Struktur



Raum für Alternativen

Projekt Offener Strafvollzug
Master Thesis



Wohngruppen



+

Therapie



+

Öffentlichkeit



Valentin Henry Beck.

1091775

University Of Applied Sciences.

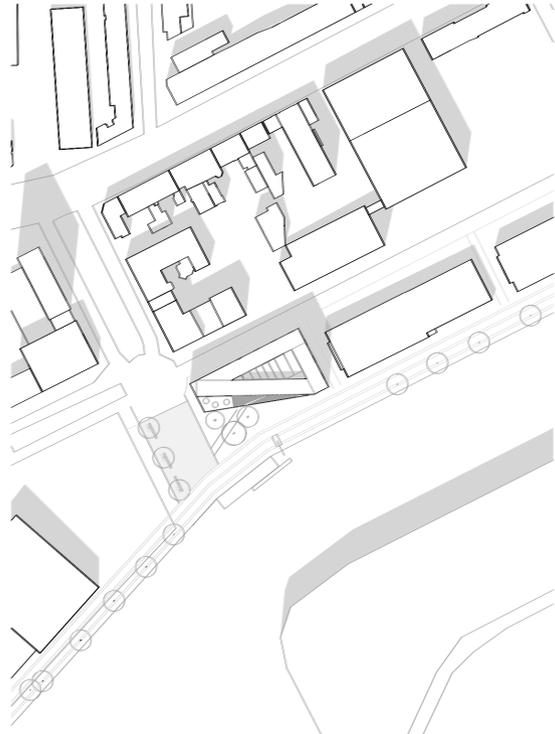
Betreuung1 Professor Heinrich Lessing.

Betreuung2 Professor Wolfgang Jung.



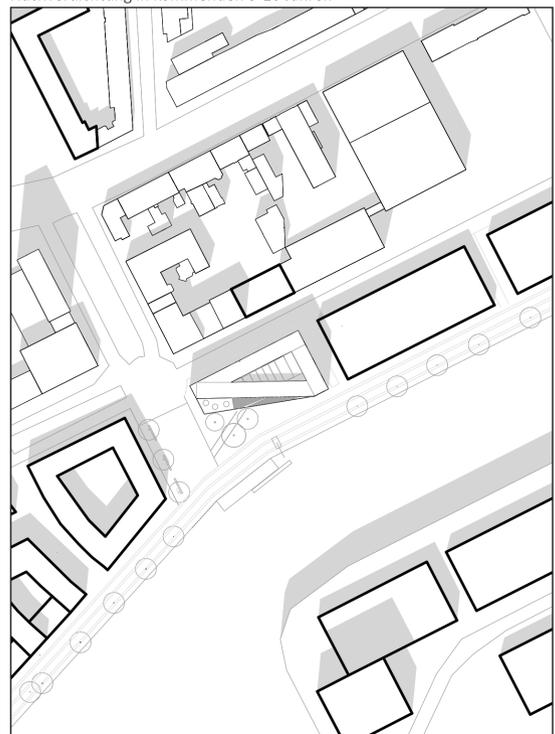
Der folgenden Planausschnitt zeigt das gewählte Grundstück im Frankfurter Ostend mit Bautenstand 18.08.2020.

Die Planung und Setzung des Gebäudekörpers fluchtet nicht mit der Bestandsbebauung. Auch der entstandene Osthafenplatz erlangt keine klare Kante. Diese Darstellung dient der Verdeutlichung eines rasanten Wandels im Frankfurter Stadtteil Ostend. Die Stadt-Frankfurt plant eine Aufwertung des Quartiers als Mischnutzungsgebiet. So wird in den kommenden 5 Jahren eine Nachverdichtung des Frankfurter Ostend stark verändern. Die Plandarstellung im Masstab 1_2000 soll eine Vergleichbarkeit der räumlichen Veränderung bieten. Alle folgenden Pläne sind auf Grundlage der vom Stadtplanungsamt-Frankfurt, am 09.Okt.2014 veröffentlichten Städtebaulichen Rahmenplanung entwickelt.

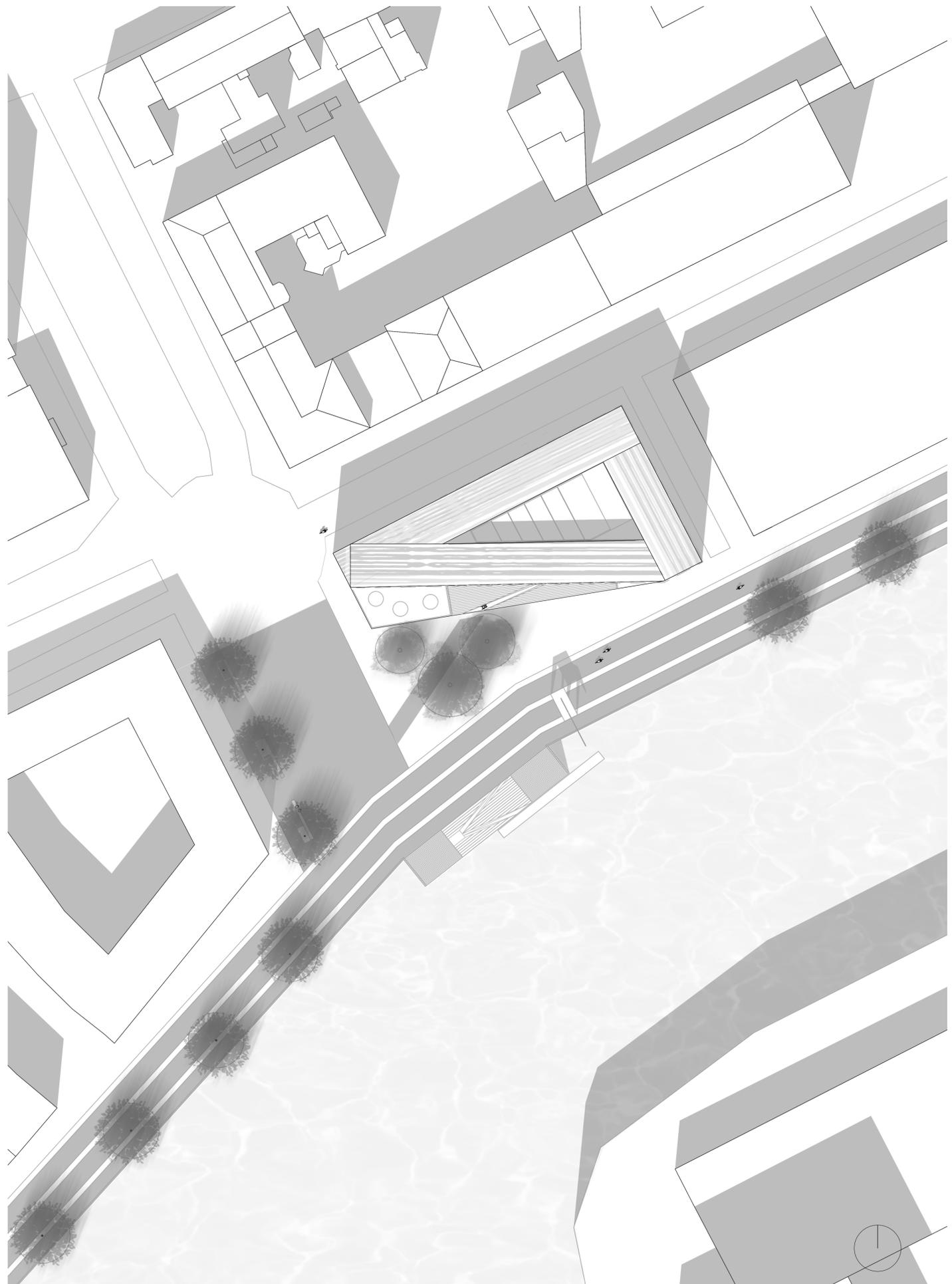


1_2000

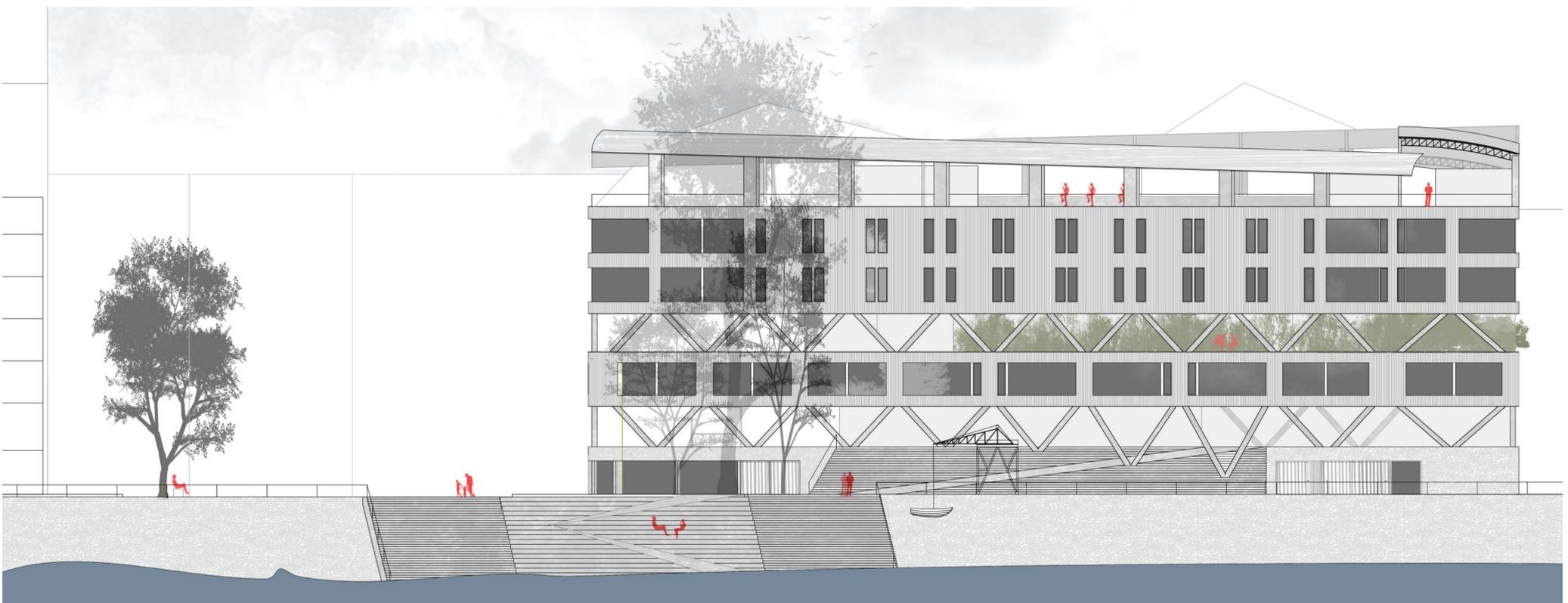
Nachverdichtung in kommenden 5-10 Jahren



1_2000



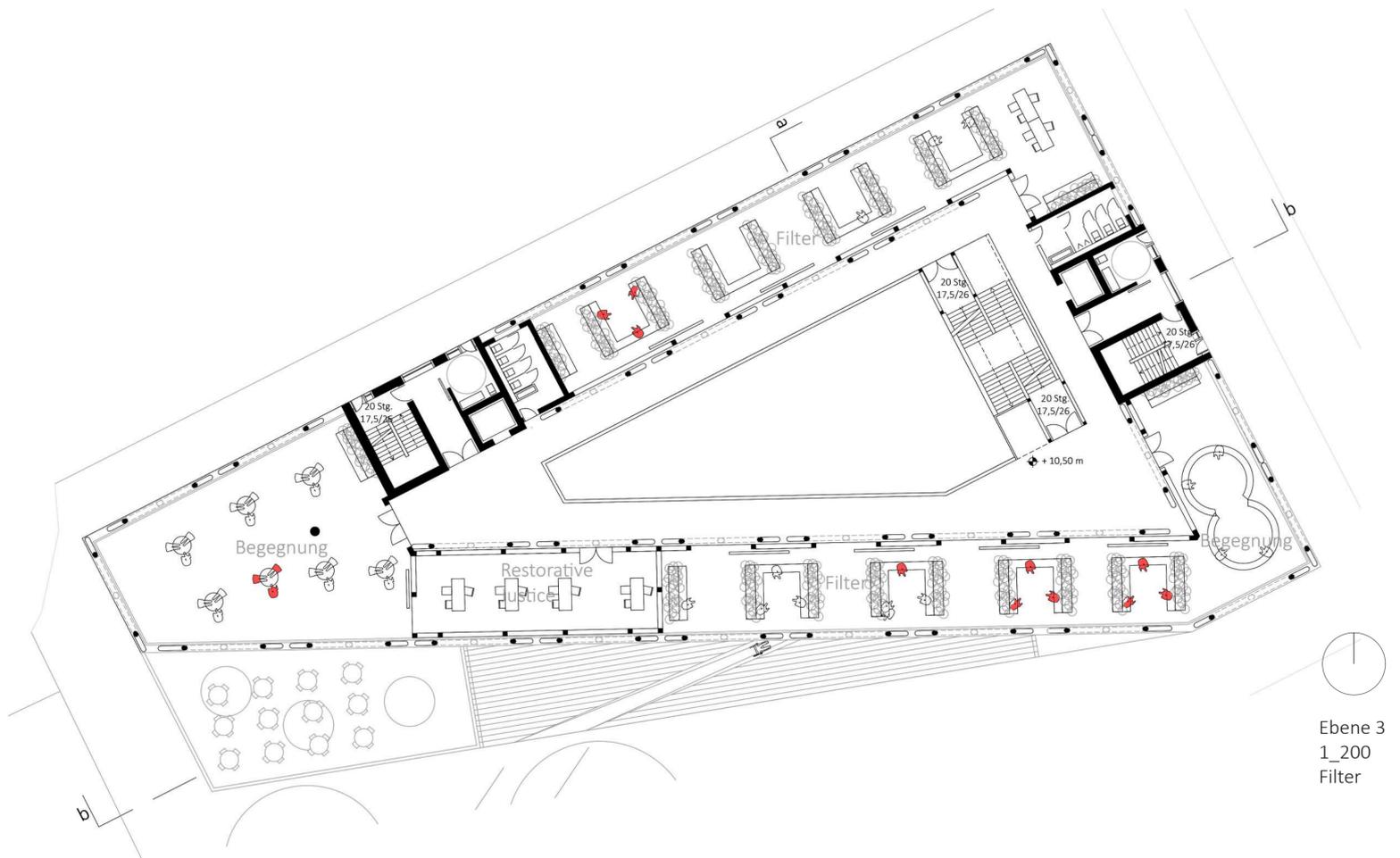
Lageplan 1_500



Süden Ansicht 1_200



Ebene 2
1_200
Therapie



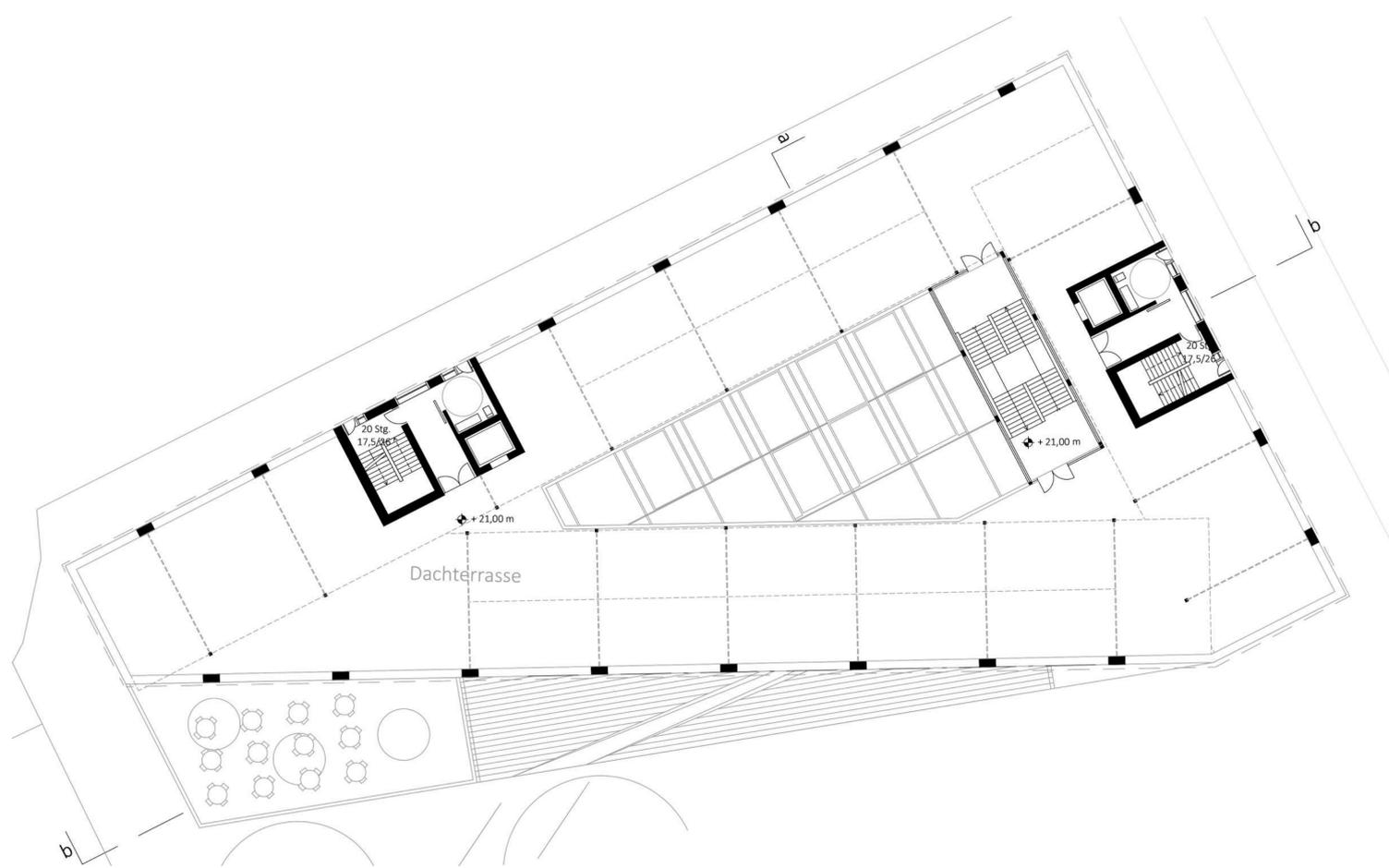
Ebene 3
1_200
Filter



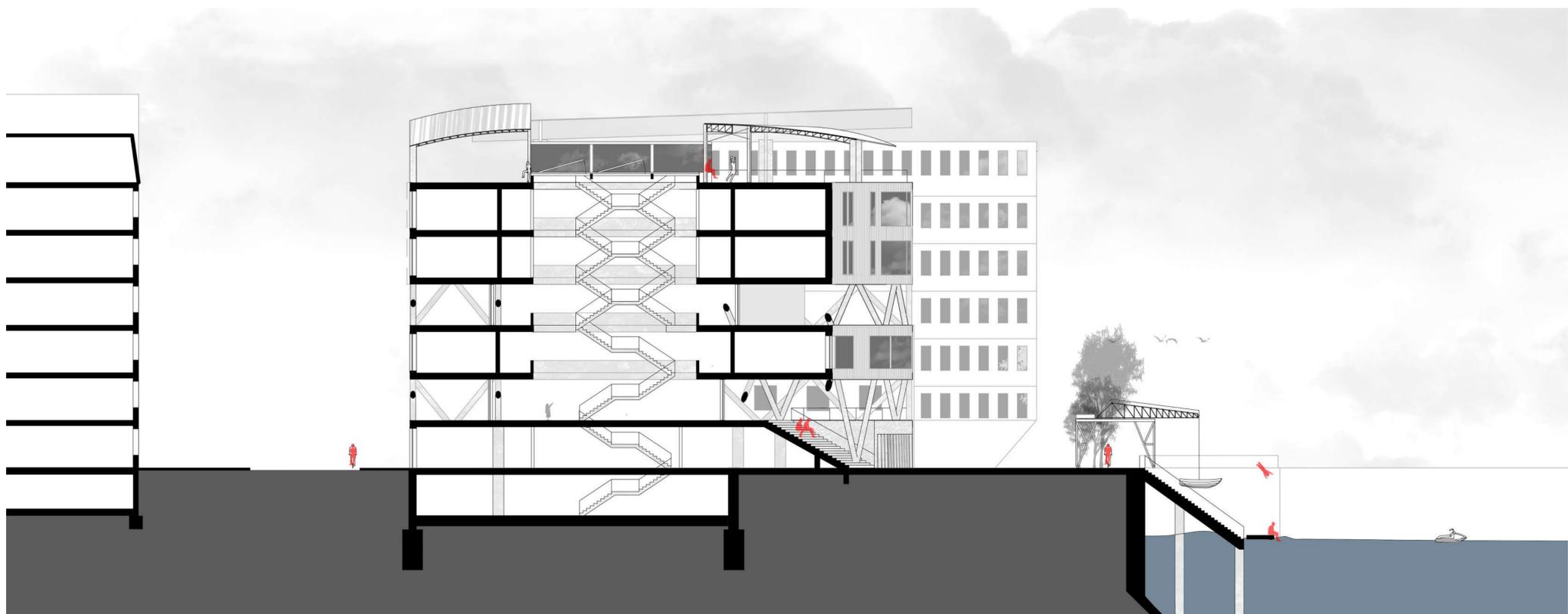
West Ansicht 1_200




 Ebene 4+5
 1_200
 Wohngruppen




 Ebene 6
 1_200
 Dach



Schnitt aa 1_200



Fußboden:

Holzparkett, Eiche 25 mm
 Heiz-/Kühlestrich 65 mm
 Trennlage PE-Folie
 Trittschalldämmung 50 mm
 Stahlbeton 350 mm
 (Hohlkörpermodule)

Wandaufbau:

Lattung Lärche 30/50 mm, unbehandelt
 Konterlattung 30/50 mm
 Hinterlüftung 40 mm
 Mineralwolle 180 mm
 Stahlbeton 260 mm



Freibereich:

Kupferblech
 Unterkonstruktion Attikablech
 Entwässerungsrinne 150 x 200 mm
 Dielen, Lärche 30 mm
 Stelzlager, höhenverstellbar
 Dränlage
 Gefälledämmung 120-160 mm
 Stahlbeton 350 mm
 (Hohlkörpermodule)



Fenster :

Holzrahmen, Eiche
 beschichtete aluminium Verblendung
 3 Fach Verglasung
 Textiler Sonnenschutz
 Tropfblech Kupfer
 Absturzsicherung:
 ESG Glasscheibe 8 mm
 Glasklemmleiste verschraubt an
 Fensterprofil

Deckenaufbau:

Holzparkett, Eiche 25 mm
 Heiz-/Kühlestrich 65 mm
 Trennlage PE-Folie
 Trittschalldämmung 50 mm
 Stahlbeton 350 mm
 (Hohlkörpermodule)
 Dämmung 140 mm
 Hinterlüftung 40 mm
 Trapezblech 40 mm
 Lattung Lärche 30/50 mm, unbehandelt

Freibereich:

Steinplatte, Basalt 30 mm
 Unterkonstruktion Attika
 Entwässerungsrinne 150 x 200 mm
 Steinplatte, Basalt 30 mm
 Stelzlager, höhenverstellbar
 Dränlage
 Gefälledämmung 120-160 mm
 Stahlbeton 350 mm
 (Hohlkörpermodule)

Wandaufbau- Sockel:

Basalt vorgehängt 80-50 mm
 Dünnbettmörtel 1 mm
 Hinterlüftung 40 mm
 Mineralwolle 180 mm
 Stahlbeton 260 mm

